



„Die Rendite muss stimmen“ – Motive und Motivationen in der arbeitsbezogenen Grundbildung (Dokumentation des Ergebnisworkshops 1./2. Februar 2010)

Rosemarie Klein (Hrsg.)

Verlag:
Institut für angewandte
Kulturforschung e.V. Göttingen
www.ifak-goettingen.de

Grußwort anlässlich des Giwa-Ergebnistransfer-Workshops „Die Rendite muss stimmen“

S. Oliver Lübke

„Die Rendite muss stimmen“ – so der provokante Titel dieses Workshops. Die Definition von Rendite ist durchaus unterschiedlich. Rendite in ihrer kürzesten Umschreibung im eigentlichen Sinn lässt sich wie folgt zusammenfassen:

„Die Rendite bezeichnet den Gesamterfolg einer Kapitalanlage, gemessen als tatsächliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals. ... Die Rendite soll erkennbar machen, wie gut sich ein früher angelegter Geldbetrag entwickelt hat, hinsichtlich des neuen Anlageergebnisses. Andererseits kann auch die Erwartung darüber, wie sich ein angelegter Betrag in Zukunft auswirkt, über die Rendite ausgedrückt werden.“

Noch kürzer und populärer formuliert: Das, was ich investiere, muss Ertrag bringen. Kann man das auch von Bildung sagen? Kann man das auch für das notwendige Engagement für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener sagen? Ich denke ja.

Die Realität von Analphabeten verändern wollen

Analphabeten sind in sehr vielfältiger Weise von ihrer Situation nicht lesen und schreiben zu können betroffen: persönlich, im Alltagsleben, sozial-gesellschaftlich, beruflich und letztlich auch finanziell.

Unter persönlich verstehe ich die Scham darüber, dass man nicht lesen und schreiben kann und dies in der Regel nicht zugeben oder bekennen will. In der Familie, bei den Nachbarn, den Arbeitskollegen. Was sagen Sie Ihrem kleinen Kind, das Sie bittet, aus dem Märchenbuch vorzulesen? Ich kann das nicht?!

Im Alltagsleben: Sie können keine Tageszeitung lesen, finden sich auf Bahnhöfen nicht zurecht, sind nicht in der Lage Preise zu vergleichen, können keinen Beipackzettel für Medikamente lesen oder eine Gebrauchsanweisung.

Sozial-gesellschaftlich: In den letzten Monaten ist mehrfach gewählt worden. Sie können nicht zur Wahl gehen, weil Sie den Stimmzettel nicht lesen können und sich auch nicht offenbaren wollen, um sich helfen zu lassen.

Beruflich: Eine solide Ausbildung erfordert die Grundbildung, Lesen, Schreiben und Rechnen zu können. In den zurückliegenden Jahren ist die Zahl der einfachen Arbeitsplätze in Deutschland erheblich

¹ Rosemarie Klein (Hrsg.): „Die Rendite muss stimmen“ – Motive und Motivationen in der arbeitsbezogenen Grundbildung (Dokumentation des Ergebnisworkshops 1./2. Februar 2010), Göttingen 2010 – ISBN: 978-3-9812885-4-4

zurückgegangen. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Selbst, wenn Sie sich noch während der Ausbildung „durchmogeln“, spätestens bei der schriftlichen Prüfung haben Sie ein Problem. Dass dies sich auch letztendlich finanziell auf ihr Einkommen auswirkt, liegt auf der Hand.

Dies ist die umrissene Beschreibung aus der Sicht der Betroffenen. Gleichzeitig muss unsere Gesellschaft ein Interesse haben, Menschen beruflich, sozial und gesellschaftlich zu integrieren. Wir wollen, dass möglichst alle Menschen einen adäquaten Arbeitsplatz haben, wir wollen, dass Menschen ihr demokratisches Wahlrecht ausüben können, wir wollen, dass alle Menschen aus Verbrauchersicht, Preise vergleichen können usw.

Lebenslagen und Lernmotivation der Zielgruppe (junger und) erwachsener funktionaler Analphabeten haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Vor allem sind sie heute eng mit der Erwerbs- bzw. Nichterwerbssituation verbunden. Bedrohung oder Verlust des Arbeitsplatzes oder fehlende Einstiegsmöglichkeiten in die Arbeitswelt sind zunehmend in den Vordergrund getreten.

Wirtschaft und Arbeit als wichtigen Bündnispartner stärker einbeziehen

Ein Themenbereich des BMBF-Förderschwerpunktes befasst sich mit der Verbesserung des Kenntnisstandes und der Entwicklung von Alphabetisierung und Grundbildung im Kontext von Wirtschaft und Arbeit. Durch unseren Förderschwerpunkt ist es auch gelungen, in größerem Umfang Wirtschaftsunternehmen einzubeziehen. Rund 130 Unternehmen sind in unterschiedlicher Form involviert. Dies ist ein schönes Ergebnis. Aber wir wollen mehr. Wir möchten das Thema in die Unternehmen hineintragen und sie motivieren, dass sie gemeinsam mit den Akteuren aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten zusammen arbeiten. So ist z. B. es wichtig, in Zusammenarbeit mit Unternehmen werden arbeitsplatzbezogene Grundbildungsangebote sowie Fortbildungen für Multiplikatoren in Unternehmen wie Personalverantwortliche, Betriebsräte u. a. entwickelt. Mehr Informationen in den Betrieben können hier helfen, ein Klima zu erzeugen, dass es den Betroffenen leichter macht, sich mit ihrem Problem zu „outen“ und gleichzeitig die Unterstützungs- und Beratungsangebote qualitativ zu verbessern.

Die demografische Entwicklung erzwingt aktuell und zukünftig einen Richtungswechsel betrieblicher Personal- und Qualifizierungspolitik, Es liegt im einzelbetrieblichen und volkswirtschaftlichen Interesse, fundierte branchenbezogene Analysen zu den Anforderungsprofilen im Bereich geringqualifizierter Arbeitsplätze zu erstellen, zu erwartenden Veränderungen aufzulisten und entsprechende Ableitungen für die Gestaltung einer auch an betrieblichen Bedarfen orientierten Grundbildung und Alphabetisierung zu treffen.

Insofern ist auch allen Beteiligten am Verbundprojekt GIWA und seinen einzelnen Projekten zu danken. Und – ohne die Ergebnisse dieses Workshop vorwegnehmen zu wollen – will ich schon jetzt festhalten, dass sich das Engagement in den Projekten im BMBF-Förderschwerpunkt und darüber hinaus für die Betroffenen und die Gesellschaft „rentiert“ hat.

BMBF-Förderschwerpunkt wichtiger Beitrag zur Verbesserung

Lassen Sie mich deshalb noch einige Anmerkungen zu dem BMBF-Förderschwerpunkt zur Alphabetisierung und Grundbildung in Gänze machen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert mit ca. 30 Millionen Euro seit Ende 2007 bis zum Ende der UN-Weltalphabetisierungsdekade 2012 Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland in vier Themenbereichen:

1. Verbesserung des Forschungsstandes zur Alphabetisierung/ Grundbildung mit Erwachsenen
2. Erhöhung von Effizienz und Qualität von Unterstützungs- und Beratungsangeboten
3. Verbesserung des Kenntnisstandes und der Entwicklung von Alphabetisierung und Grundbildung im Kontext von Wirtschaft und Arbeit
4. Professionalisierung von Lehrenden und Multiplikatoren im Kontext von Alphabetisierung und Grundbildung.

Der Ausschuss Weiterbildung der Kultusministerkonferenz (KMK) hat sich mit dem Förderschwerpunkt des BMBF befasst und unterstützt unsere Arbeit.

Das Netzwerk der bisherigen Akteure in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit deutschlandweit ist durch den BMBF-Förderschwerpunkt erheblich erweitert worden. Die Anzahl der Kommunikationsplattformen und der tätigen Akteure zu Alphabetisierung und Grundbildung hat sich durch Websites, Netzwerke, als Projektpartner und in gemeinsamen Veranstaltungen enorm vergrößert.

In der Vergangenheit hat es sich als schwierig erwiesen junge Erwachsene in der Zielgruppe von der Notwendigkeit einer guten Grundbildung zu überzeugen und sie für die Teilnahme an Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen zu motivieren. Besonders im Themenbereich 2 des Förderschwerpunkts, „Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen“ und im Themenbereich 3 „Wirtschaft und Arbeit“ werden neue Wege der Ansprache und Förderung junger Menschen mit geringer Grundbildung erforscht und entwickelt.

Im Bereich Professionalisierung trägt der BMBF-Förderschwerpunkt bereits in der Entwicklungs- und Erprobungsphase zu neuer Netzwerkbildung, zur Professionalisierung der Unterrichtenden und damit zu einer qualitativen Verbesserung von Unterricht bei. Zukünftig sollen bestehende und neu entwickelte Fortbildungsangebote miteinander vernetzt werden und eine Anschlussfähigkeit untereinander ermöglicht werden.

Letztlich: Zur Frage „Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland“ ist eine Vorstudie abgeschlossen. Derzeit laufen Beratungen über die nächsten Schritte.

Das Lernportal des Deutschen Volkshochschulverbandes für Alphabetisierung/Grundbildung und nachholende Schulabschlüsse ist zwar nicht Bestandteil dieser BMBF-Förderinitiative, aber ein wichtiger Baustein unserer Arbeit insgesamt. Es ist das größte offene Lernportal Europas. Bisher bestehen über 200.000 Registrierungen seit der ersten Online-Schaltung in 2004. Wöchentlich nutzen 15.000-20.000 Nutzer und Nutzerinnen das DVV-Portal, das mit dem digita-Preis, dem European E-Learning Award und der Comenius Medaille ausgezeichnet wurde. Seit Mai 2009 arbeitet der DVV in Abstimmung und mit finanzieller Unterstützung des BMBF an einem weiteren wichtigen Bereich: Ökonomische Grundbildung. Ich freue mich, dass die finanzielle Unterstützung des DVV-Portals als Projektförderung für die nächsten Jahre vom BMBF zugesagt werden konnte.

BMBF-Förderschwerpunkt: Die Richtung stimmt

Hier ist nicht Zeit und Ort, auf einzelne Zwischenergebnisse der Projekte einzugehen, insgesamt will ich aber aus der Projektarbeit für den BMBF-Förderschwerpunkt Folgendes festhalten:

1. Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung und Grundbildung bestätigen in ihren Ergebnissen: die Richtung stimmt.
2. Die Zwischenergebnisse aus den Projektverbänden nutzen den Menschen vor Ort und wirken länderübergreifend.
3. Die zusätzlich gewonnenen Akteure und der weitere Aufbau von Netzwerken eröffnen eine innovative Angebotsstruktur.
4. Innovative Forschung und Nutzung neuer Medien ist wichtiger Bestandteil des BMBF-Förderschwerpunktes.
5. Wie bereits dargestellt, sind wir auf einem guten Weg zur verbesserten Infrastruktur für Professionalisierung.
6. Wirtschaft und Arbeit sind wichtige Bündnispartner. Die verstärkte und verbesserte Einbeziehung von Wirtschaft und Arbeit ist von besonderer Bedeutung und sollte weiter forciert werden. Deshalb sollte dies ein wesentlicher Schwerpunkt unserer weiteren Arbeit sein. Die bisher 130 involvierten Unternehmen in den Projekten sind ein ermutigender Anfang. Aber, es ist noch ein beschwerlicher Weg gerade diesem Teilbereich des BMBF-Förderschwerpunktes um unsere Ziele zu erreichen.

Abschließend: Ich wünsche dem GIWA-Workshop gute und konstruktive Beratungen und in seinen Ergebnissen Erfolg und Nachhaltigkeit.

Der Autor: S. Oliver Lübke, Stellvertretender Referatsleiter 325, „Strukturen und Entwicklung der Weiterbildung“ des BMBF, Bonn